

INGENIEURE OHNE GRENZEN SCHWEIZ

PROJEKTBERICHT

SOZIALE WOHNUNGEMEINSCHAFT GRADAČAC, BOSNIEN



JANUAR 2020

CHRISTIAN VÖGELI, DOMINIK BURKHART,
NORA MÜHLBERGER, ERIC CARRERA

ÜBER INGENIEURE OHNE GRENZEN SCHWEIZ



**INGOG+ UNTERSTÜTZT ISOLIERTE
GEMEINSCHAFTEN DABEI IHRE
GRUNDBEDÜRFNISSE NACH-
HALTIG ZU DECKEN**

Ingenieure ohne Grenzen Schweiz (IngOG+) ist eine gemeinnützige Organisation, die im Bereich der Entwicklungshilfe tätig ist. Als Mitglied des internationalen Netzwerks *Ingenieure Ohne Grenzen International* besteht die Organisation in der Schweiz seit 2008. Ihre rund 100 Mitglieder setzen sich ehrenamtlich und mit viel Herzblut dafür ein, benachteiligte Gemeinschaften weltweit mit Hilfe von ingenieurtechnischen Projekten und aktivem Wissenstransfer zu ermächtigen und sich nachhaltig zu entwickeln.

ÜBER TEN ARCHITEKTUR



TEN ist ein in Zürich und Belgrad ansässiges Architektur- und Forschungsstudio, zusammensetzt aus Fachleuten aus den Bereichen Architektur, Design, Architekturgeschichte, Literatur, Wissenschaft und Kunst. TEN kommt zusammen, um interdependente und gemeinschaftliche Projekte und Partnerschaften über das breite Spektrum der kulturellen Produktion zu entwickeln. Dabei liegt der Fokus auf Design durch Forschungsaufträge und auf einem von gemeinsamen Werten geprägten Werk. TEN praktiziert sein Ethos durch ein Portfolio von selbst initiierten Projekten, die es mit spezialisierten Forschungsabteilungen, der Öffentlichkeit, lokalen Regierungen und Vertretern von Gemeinschaften sowie privaten Kunden durchführt.

**TEN WURDE MIT DEM SWISS
ART AWARD FÜR ARCHITEKTUR
2018 UND MIT DEM
FOUNDATION AWARD 2020
AUSGEZEICHNET**

PROJEKT BESCHREIBUNG

HINTERGRUND

Vor rund 25 Jahren endete mit der Unterzeichnung des Dayton-Vertrags der Bosnienkrieg. Mehr als 100'000 Menschen starben während des vierjährigen Krieges und unzählige Menschen mussten ihre Heimat verlassen.

Noch heute ist Bosnien-Herzegowina vom Krieg in den 90er Jahren gezeichnet: die Volksgruppen der Bosniaken, Serben und Kroaten leben weitgehend getrennt; ein blockiertes politisches System, Korruption und eine gleichbleibend schlechte Wirtschaftslage prägen die Gesellschaft.

Der Krieg, die damit verbundene Gewalt und der organisierte sexuelle Missbrauch hinterliess zahlreiche traumatisierte Frauen,

die heute oft ohne familiären Rückhalt auf sich alleine gestellt leben. Viele dieser Frauen leben in tiefster Armut und leiden unter gesundheitlichen Folgen der erlittenen Traumata, die sie daran hindern sich ihren Lebensunterhalt selbst zu verdienen.

In der patriarchisch geprägten Gesellschaft Bosnien-Herzegowinas sind diese Frauen leider praktisch unsichtbar. Auch von Seite der Behörden wird die Problematik nicht aktiv angegangen und nur wenig zur Verbesserung der Situation unternommen. Die staatliche Witwenrente reicht bei Weitem nicht aus alle lebensnotwendigen Kosten zu decken.

ÜBERSICHT PROJEKTGEBIET

Das Projekt befindet sich im Umland der Kleinstadt Gradačac im Norden von Bosnien und Herzegowina.

Gradačac hat rund 40'000 Einwohner und liegt im Kanton Tuzla. Dieser wiederum gehört zu der Föderation Bosnien und Herzegowina.

Bosnien und Herzegowina ist seit dem Krieg in zwei Entitäten geteilt: Der Föderation Bosnien und Herzegowina (dunkelgrau) und der Republika Srpska (hellgrau).



PROJEKT BESCHREIBUNG

PROJEKTIDEE

Ziel des vorliegenden Projektes ist es, sozial benachteiligten Frauen in Gradačac, die Opfer des Bosnienkrieges sind, ein neues Zuhause zu geben: Mit dem Bau eines Hauses für eine soziale Wohngemeinschaft soll eine Ergänzung zum bisher sehr begrenzten Angebot an Sozial- und Alterswohnungen geboten werden.

Die Frauen unterstützen sich in der Wohngemeinschaft gegenseitig und können sich durch die Bewirtschaftung des umliegenden Landes grösstenteils selbst versorgen. Eine geschulte Betreuungsperson begleitet die Gemeinschaft und unterstützt die Frauen bei Bedarf.

Projektinitiantin ist Hazima Smajlović. Die gebürtige Bosnierin aus Gradačac flüchtete 1993 in die Schweiz und lebt noch heute in Basel. Sie erbt im landwirtschaftlich geprägten Umland von Gradačac ein Familiengrundstück und stellt dieses für die Umsetzung des Projekts zur Verfügung.

Unterstützt wird sie durch den Verein *Ingenieure Ohne Grenzen Schweiz*. Ein Projektteam von IngOG+ übernimmt die Projektleitung und Finanzierung, koordiniert die Planung sowie den Bau des Hauses, begleitet den Aufbau der Wohngemeinschaft und der zugehörigen Organisationsstruktur und führt alle involvierten Akteure zusammen.

ZIELSETZUNG UND VISION

- Mit dem Projekt sollen die Wohnbedingungen und sozialen Verhältnisse von hilfsbedürftigen Frauen im Raum Gradačac verbessert werden.
- Mit dem Bau eines Hauses für eine begleitete, soziale Wohngemeinschaft soll ein neues Angebot geschaffen werden.
- Das selbstbestimmte und gemeinschaftliche Zusammenleben, basierend auf Partizipation und gegenseitiger Unterstützung, soll die Autonomie der Frauen fördern und sie zum emanzipatorischen Handeln befähigen.





ZUSAMMENLEBEN AUF PARTIZIPATIVER BASIS

SELBSTBESTIMMTES LEBEN AUF BASIS VON GEMEINSCHAFTLICH ERARBEITETEN PRINZIPIEN DES ZUSAMMENLEBENS

Die Frauen leben im Haus nicht nebeneinander, sondern miteinander - in Form einer aktiven Wohngemeinschaft.

Die gegenseitige Unterstützung der Bewohnerinnen fördert deren Autonomie und befähigt sie zum emanzipatorischen Handeln. Sie gestalten ihren Wohn- und Lebensalltag selbstbestimmt, selbstorganisiert und möglichst eigenständig. Alle Frauen können und sollen ihre Ideen und Anliegen einbringen. Die gemeinsam erarbeiteten Prinzipien des Zusammenlebens und eine aktive Beteiligung schaffen eine gerechte Gemeinschaft und fördern den Zusammenhalt bzw. die sozialen Kontakte der Frauen.

Die verschiedenen Lebensrealitäten und Fähigkeiten der Frauen ergänzen sich und tragen zu einer möglichst vielfältigen Gemeinschaft bei.

Die gemeinsamen Aktivitäten im und rund ums Haus, wie z.B. das gemeinschaftliche Kochen oder der Anbau von Getreide, Gemüse und Früchten sowie die Haltung eigener Nutztiere, ermöglichen zudem eine grösstmögliche Selbstversorgung und eine geregelte Tagesstruktur.

Im Idealfall entsteht ein Kollektiv von Frauen, welches sich selbst organisiert, sich gegenseitig bereichert und respektiert sowie Konflikte ausdiskutiert und selbständig löst.

ARCHITEKTUR ALS MITTEL ZUR SICHTBARKEIT

NEBEN SEINER AUSRICHTUNG AUF DAS ZUSAMMENLEBEN WIRKT DAS HAUS ALS LEUCHTTURM IN DER REGION UND GIBT DEN FRAUEN EINE SICHTBARKEIT IN DER GESELLSCHAFT.



Die Architektur ist in die umliegende Hügellandschaft eingebettet und mit seiner hohen Frontpartie gegen die südliche Sonne ausgerichtet. Der Wohnsaal verwandelt sich in der warmen Jahreszeit - im Schatten des langen Oberbaus - in eine Veranda. Im Winter erhellt das Tageslicht aufgrund des niedrigen Sonnenstandes auch die hinteren Raumpartien. Der Übergang zu den Zimmern funktioniert daher als Körper mit doppelter Ausrichtung: zu den Zimmern hin als Garant für individuellen Lebensraum und als Fassade zum Wohnzimmer als Strasse.

DER ENTWURF BIETET NEBEN EINEM VERBESSERTEN WOHNSTANDARD FÜR DIE BEWOHNERINNEN AUCH EINE ARCHITEKTUR, WELCHE AUF DIE NEUE WOHNFORM EINGEHT, SIE UNTERSTÜTZT UND INTERESSIERTE BESUCHER ANZIEHT.

GLEICHBERECHTIGTES WOHNEN

EIN HAUS BIETET NATURGEMÄSS SCHUTZ UND GEBORGENHEIT. BEI DIESER AUFGABE GING ES JEDOCH NICHT NUR DARUM EIN HAUS, SONDERN EIN GANZES LEBENSUMFELD ZU ENTWERFEN: EIN ORT DES ALLTAGS, DER SOWOHL INTIMITÄT WIE AUCH BEGEGNUNG ERMÖGLICHT.

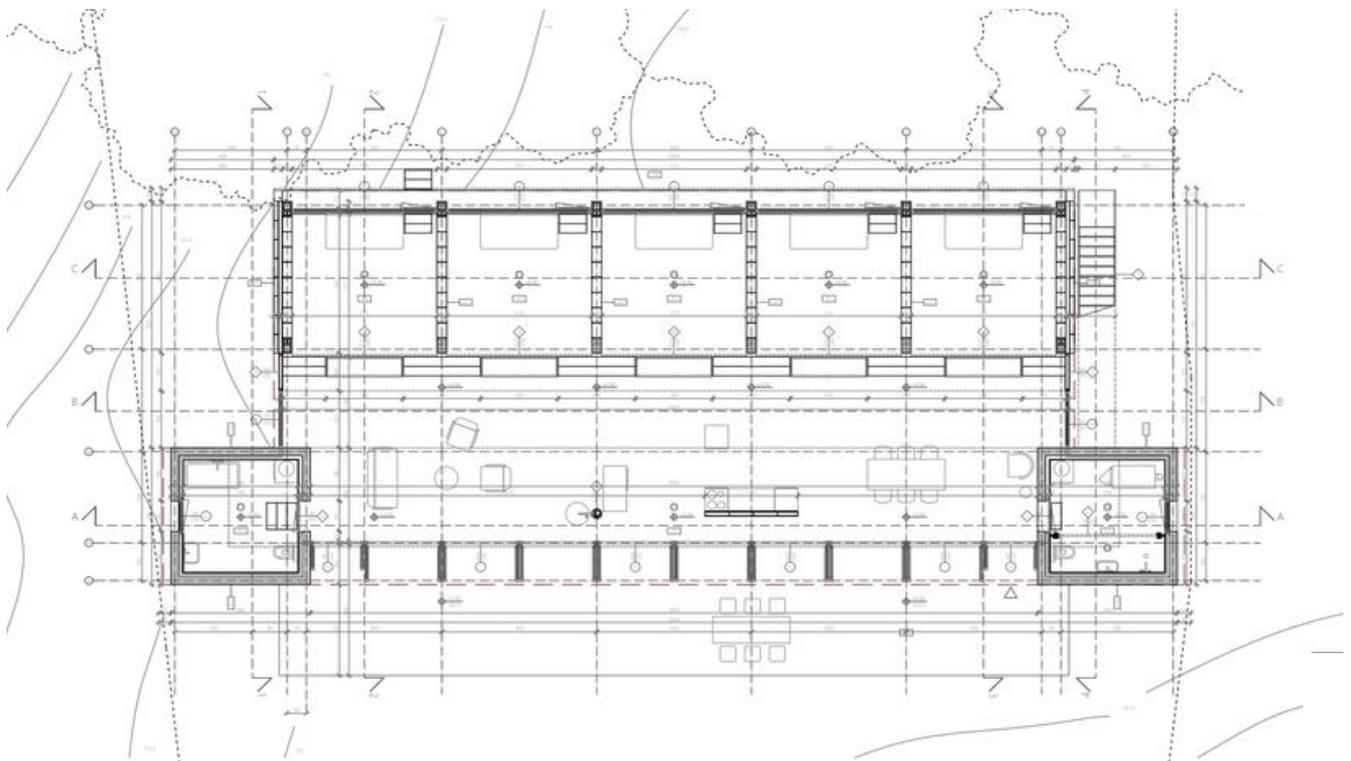
Durch eine symmetrische Gestaltung mit identischen Zimmern und einer Beschränkung des Wohnbereichs auf das Erdgeschoss ergibt sich eine gleichberechtigte Wohnsituation.

Genügend grosse Einzelzimmer gewährleisten Privatsphäre sowie bei Bedarf einen Rückzugsbereich. Das gemeinschaftliche Leben findet im Wohnbereich des Hauses statt:

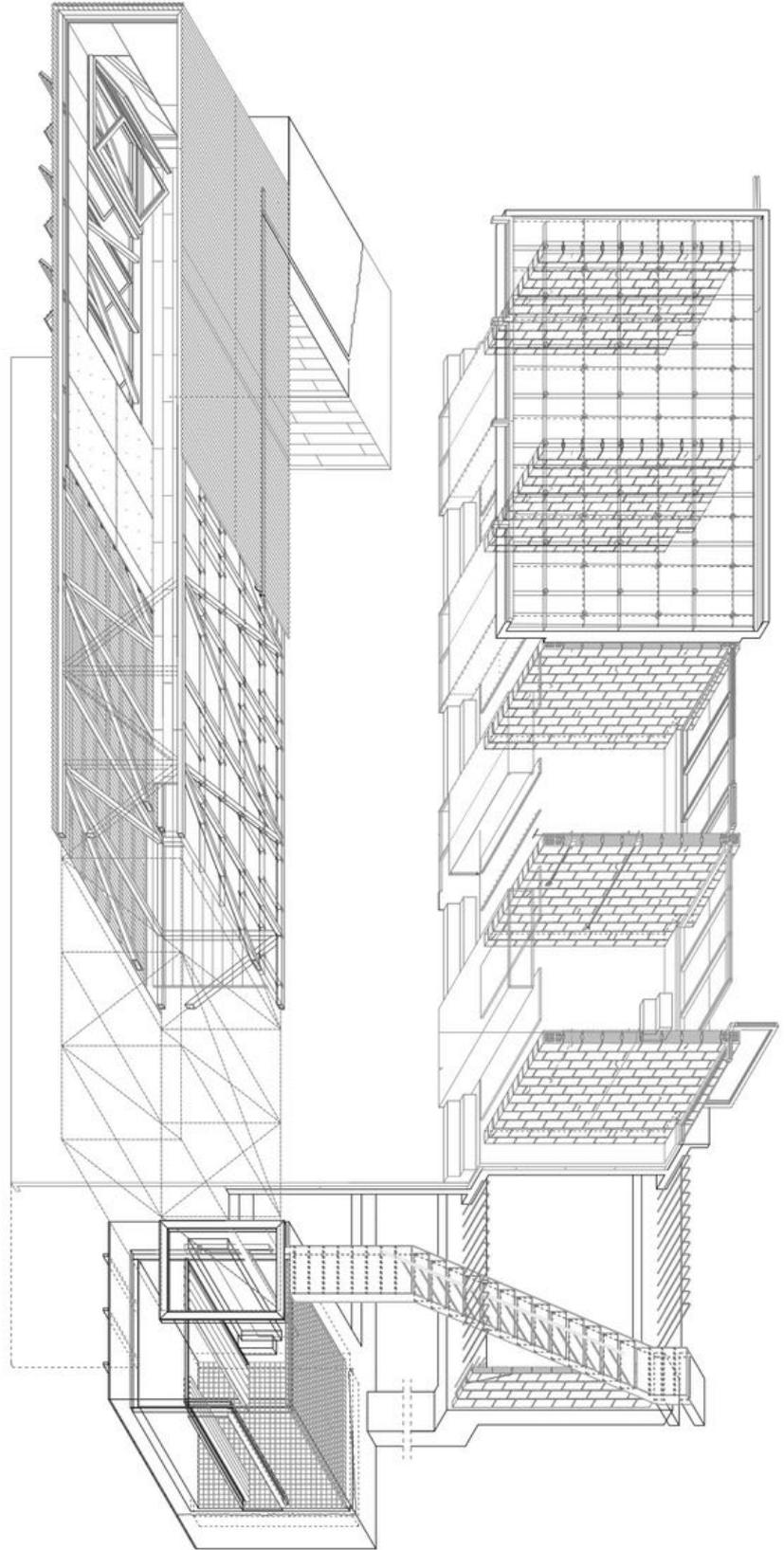
Eine langgezogener Wohnsaal zwischen den beiden Badezimmern bietet Raum für verschiedene Gewohnheiten und das kollektive Zusammenleben der Frauen. Beim Durchschreiten des Raumes trifft man auf verschiedene Wohnkulissen,

welche den Raum funktional unterteilen und den Bewohnerinnen bei Bedarf Abstand innerhalb der Gemeinschaft ermöglichen.

In den warmen Jahreszeiten spielt sich das Zusammenleben vor und um das Haus ab. Der grosszügige Umschwung bietet verschiedenste Möglichkeiten zur selbstständigen Nutzung und Gestaltung. Ein multifunktionaler, einfach gehaltener Raum im Obergeschoss bietet ergänzende Nutzfläche. Dieser dachstockartige Raum entzieht sich dem eigentlichen Wohnbetrieb und fungiert als Büro der Betreuungsperson, als Schlafsaal für Besuchende oder schlicht als Stauraum.



Grundriss des Entwurfs; Bauprojekt 2019



Isometrie des Entwurfs; Bauprojekt 2019

ORGANISATION

DAS PROJEKT WIRD DURCH DIE IN BOSNIEN GEGRÜNDETE STIFTUNG "NAŠ IZVOR" GETRAGEN. DIE ZUSAMMENARBEIT MIT VERSCHIEDENEN PARTNERORGANISATIONEN STÜTZT DAS PROJEKT BREIT AB.



Der Betrieb der Wohngemeinschaft wird durch die in Bosnien gegründete gemeinnützige Stiftung *Naš Izvor* sichergestellt. *Ingenieure ohne Grenzen Schweiz* bleibt als Gründer der Stiftung eng mit dem Projekt verbunden. Die Stiftung besteht aus einem fünfköpfigen Stiftungsrat aus der Schweiz und einer bosnischen Geschäftsführerin. Die in Gradačac lebende Geschäftsführerin ist neben der Geschäftsführung der Stiftung auch für die Begleitung der Wohngemeinschaft verantwortlich. Für diese Aufgaben wird sie von der Stiftung angestellt und bezieht einen angemessenen Lohn.

Bei ihren Aufgaben wird sie durch unsere lokale Partnerorganisation *Vive Žene* unterstützt. *Vive Žene* ist eine sehr erfahrene Bosnische Frauenorganisation, die sich für Frauen, welche

Opfer von Gewalt wurden, einsetzt. In Tuzla betreibt sie unter anderem ein Therapiezentrum, in dem traumatisierte Frauen psychologische, medizinische und rechtliche Unterstützung erhalten.

Die Auswahl der Bewohnerinnen der Wohngemeinschaft wird von einem Komitee vorgenommen. Dieses besteht aus Mitgliedern der Stiftung *Naš Izvor* und der Partnerorganisation *Vive Žene* sowie aus Vertretern des Sozialamts der Gemeinde Gradačac. So wird ein faires und fachlich fundiertes Auswahlverfahren garantiert.

Der Betrieb der Wohngemeinschaft wird durch Fundraising der Stiftung *Naš Izvor* in Bosnien und der Schweiz, sowie Förderbeiträgen der Gemeinde Gradačac und des Kantons Tuzla finanziert.

VIELSCHICHTIGES PILOTPROJEKT

EIN GUT VERNETZTES UND FACHLICH BREIT ABGESTÜTZTES PROJEKT KANN ZU EINEM ERFOLGREICHEN MODELL FÜR DIE REGION WERDEN.

Das Projekt in Gradačac ist in vielerlei Hinsicht ein Pilotprojekt. Einerseits wird eine Form des Zusammenlebens implementiert, die in Bosnien noch nicht verbreitet ist, andererseits sind auch der partizipative Charakter des Projekts und die Tatsache, dass im Haus nur Frauen leben werden für Bosnien eher ungewöhnliche Konzepte.

Insofern soll das Projekt auch ein Umdenken bei den involvierten Personen und den Menschen im Projektumfeld anregen. Insbesondere das Aufbrechen bzw. Infragestellen bestehender patriarchaler Strukturen kann ein wertvoller Begleiteffekt des Projekts sein.

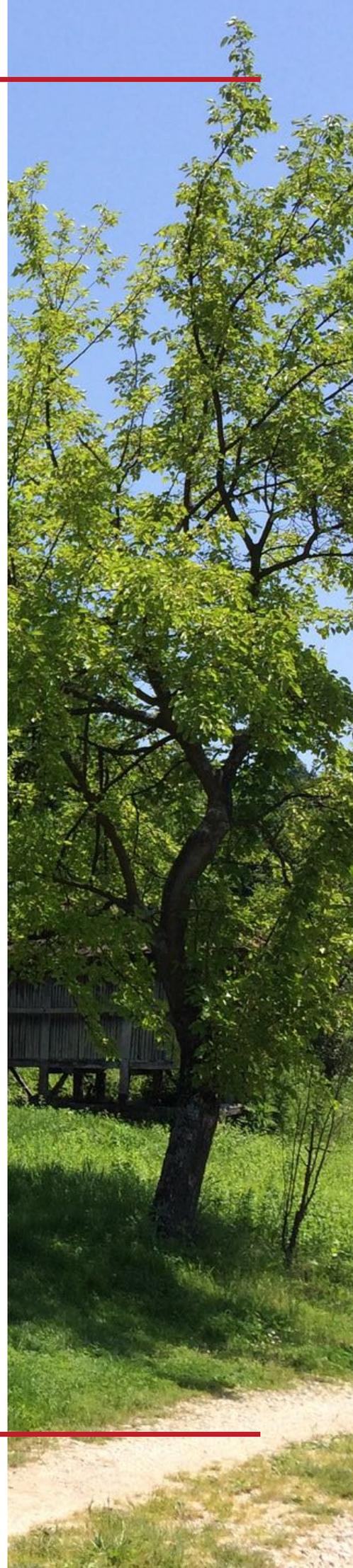
Das Projekt soll als positives Beispiel dienen und aufzeigen, wie benachteiligte oder vergessene Bevölkerungsgruppen unterstützt werden können. Zudem soll es den betroffenen Frauen eine gewichtigere Stimme geben.

Ein erfolgreiches Projekt kann dazu führen, dass die Gemeinde Gradačac und auch andere Gemeinden in der Region ihre Angebote an Sozial- und Alterswohnungen neu denken.

Um dies zu erreichen werden die Gemeinde Gradačac und die entsprechenden Ministerien des Kantons Tuzla aktiv ins Projekt eingebunden. Zudem wird durch die Zusammenarbeit mit lokalen Partnerorganisationen eine breite Vernetzung des Projekts angestrebt.

Die Begleitung des Projekts durch Fachleute des Instituts für soziale Arbeit der Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW) garantiert die fachgerechte Behandlung der sozialen Aspekte des Projekts. Zusammen mit Vive Žene wird somit viel Fachwissen im Projekt vereint.

Dies schafft die Voraussetzungen für ein langfristig erfolgreiches Projekt.





ÜBERSICHT TERMINPLAN

ÜBERSICHT ÜBER RELEVANTE MEILENSTEINE UND PROJEKTPHASEN

MEILENSTEIN	START	ABSCHLUSS
PLANUNG UND VERNETZUNG PROJEKTIMPLEMENTIERUNG UND PLANUNG DES BAUPROJEKTS	JANUAR 2017	APRIL 2020
BAUPHASE UMSETZUNG BAUPROJEKT	MAI 2020	DEZEMBER 2020
BETRIEB AUFBAU UND BETRIEB DER WOHNGEMEINSCHAFT	JANUAR 2021	OFFEN



ÜBERSICHT PROJEKTBUDET

BUDGETPOSTEN	BUDGET
PROJEKTORGANISATION REISEKOSTEN, RECHTLICHE BERATUNG, ETC.	CHF 8'000.-
PLANUNG UND BEWILLIGUNGEN AUSFÜHRUNGSPLANUNG GEBÄUDE, BAULEITUNG, BEWILLIGUNGEN, ETC.	CHF 17'500.-
BAUKOSTEN ROHBAU, INSTALLATIONEN, INNENAUSBAU UND EINRICHTUNG	CHF 178'000.-
BETRIEB 1. JAHR BETREUUNG, FACHUNTERSTÜTZUNG PARTNERORGANISATION, NEBENKOSTEN & UNTERHALT	CHF 11'000.-
TOTAL	CHF 214,500.-

PROJEKTTEAM

DIE LEUTE HINTER DEM PROJEKT



HAZIMA SMAJLOVIC
PROJEKTINITIATORIN



DOMINIK BURKHART
PROJEKTTEAM INGOG+



ERIC CARRERA
PROJEKTTEAM INGOG+



NORA MÜHLBERGER
PROJEKTTEAM INGOG+



CHRISTIAN VÖGELI
PROJEKTTEAM INGOG+



NEMANJA ZIMONJIC
TEN ARCHITEKTEN



OGNIEN KRASNA
TEN ARCHITEKTEN



LUKAS BURKHART
TEN ARCHITEKTEN

Hazima Smajlović ist Initiatorin des Projektes. Die gebürtige Bosnierin lebte bis 1993 in der Stadt Gradačac. Zu Beginn des Bosnienkrieges flüchtete sie in die Schweiz und lebt noch heute in Basel. Hazima besitzt im landwirtschaftlich geprägten Umland von Gradačac ein Familiengrundstück. Gewillt sozial bedürftigen Frauen eine bessere Perspektive zu geben, stellt Hazima ihr Grundstück für die Umsetzung des Projekts zur Verfügung. Unterstützt bei der Planung und Umsetzung des Projekts wird sie von einem motivierten Projektteam der Organisation *Ingenieure ohne Grenzen Schweiz*, bestehend aus drei Bauingenieuren und einer Raumplanerin. Sie übernehmen die Projektleitung, koordinieren die Planung, begleiten den Aufbau der Wohn-

gemeinschaft, organisieren die Zusammenarbeit aller involvierten Akteure und betreiben das Fundraising zur Deckung der Projektkosten. Gemeinsam mit Hazima sind sie auch bereit im Stiftungsrat der Stiftung *Nas Izvor* das Projekt über die kommenden Jahre zu tragen.

Das in Zürich und Belgrad ansässige Architekturbüro *TEN* ist verantwortlich für die Planung und Ausführung des Wohngebäudes. Die Architekten Nemanja, Ognien und Lukas stecken viel Zeit und Sachverstand in das Projekt.

Daneben gibt es natürlich noch eine Vielzahl an weiteren Projektbeteiligten, die mit viel Einsatz das Projekt weitertreiben.

VIELEN DANK FÜR IHRE SPENDE

MIT IHRER SPENDE GEBEN SIE DEM PROJEKT EINE CHANCE DAS LEBEN
ZAHLEICHER FRAUEN ZU VERBESSERN



Kontoangaben:

IngOG Schweiz, 8092 Zürich

IBAN: CH47 0900 0000 6015 4664 3

Name der Bank: Postfinance

BIC: POFICHBEXXX

Clearing Number: 09000

Zahlungszweck: BIH001

WWW.INGOG.CH/DONATE